



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XIV. Iulii. Von dem Heyligen Käyser Heinrico / welcher verschieden in dem Jahr Christi 1024.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)

der Hand des celebranten, und legt Bonaventuræ in den Mund / dann er hat erkärt die Nidrigkeit seines Dieners/dass er ob diesem von allen Völkern solt selig gesprochen werden.

*Nota de eo testimonio
S. Thomæ Aquinatis.*

Weiter als der Lobwürdige H. Thomas von Aquin mit grosser Begierigkeit betrachtet vnd mercket das Leben des H. Francisci/ der eben zur selbigen Zeit leuchtet/von großer Freude schafft mit dem H. Bonaventur hatte/ auch einsmals an seine Kammer kompt/ vnd durch einen Spalt oder Riß durch die Lühr hineinsicht/vnd gewahr wirt dass er in der Contemplation vnd beschawigkeit verzückt/vn wunderbarlich von der Erden erhöhet/weicht er zu rück vnd spricht zu seinen Mitgesellen:

Wir wollen den Heyligen zu frieden lassen/ der in einem Heyligen Dienst vnd Arbyt ist.
Simona ein Matron zu Lyon/ ehre den H. Bonaventuram mit höchster Andache/ vnto nach dem Willen Gottes gebaer sie ein todes Kindt. Der H. Maß wird zu jr berufen/ vnd als er dahin kommen/ wird ihm das todt Kindt für die Fuß gelegt. Die Kindbetterin/ seuffzende vnd weynend sampt andern Weibern/ bitten den Heyligen vnb Hälfz zu Heyl des Todein. Der Mann Gottes erbarmet sich über diesen traurigen Anblick/richtet

*Erweckt
ein toden.*

seine Händ vnd Augen auff gen Himmel/ Epyt nieder vnd betet mit grosser Andacht/ bezeichnet das Kind mit dem Zeichen des H. Kreuzes vnd gibet der Mutter lebendig. Und seynd dergleichen jr viel vnd unzählig/ welche durch die Verdienst des H. Manns von mancherley Schmerzen/ Krankheiten/ vnd Gefahr/ wunderbarlich erloszt worden. Wann solche alle solten allhie erzehlet werden/ würden sie diesem Werk mehr schädlich als nützlich sein.

Dies grosse Zeugniß seiner Heiligkeit solte aber nicht überschritten werden: Als sein Ehrwürdiger Körper zu der neuen Kirchen/ die zu Lyon in S. Francisci Epy erbauet/ ers hoben vnd transferirt ward/ im 160. Jahr nach seinem Abschied/ seynd fast alle Glieder an ihm verzehrt/ aber das Haupt noch ganz/ die Haar daran hangend/ Leffsen/ Zahn/ Zung/ im wenigsten nicht von der lebendigen Farb verändert word. Es war gewisslich der Göttlichen Güte und Barmherzigkeit füglich/ den Mund von der Verfaulung zu erhalten/ der zu der Glaubigen Seligkeit/ vnd zum Göttlichen Lob jederzeit empfängt vnd arbeitsam gewest.

360. Hi-
storiam.

Von dem Heyligen Käyser Heinrico/ welcher verschieden in dem Jahr C. H. R. J.

S. C. I. 1024.

Ex Orthone Frisingio & diuersis historiis fide dignis.

XIV. Julii.

14. Tag
Hervmo-
nats.

S. Hentius
continens
in eōiugio.

Her Heylige Käyser Henricus/ war ursächlich ein Herzog in Bayern/ führte mit Verwunderung vnd grossem Glück viel gewaltige/ treffliche/ siegreiche Krieg: Hat anfänglich die Böhmen vñ Wenden durch Gewalt bezwungen zu Lehenleuten vnd Unterthanen/ striete vnd kämpfet nachmals ganz ritterlich in Italia wider die Saracenen/ welche er überwältiget vnd auftriebe: Hatte zum Ehegäth die Heyligste Königin/ welche aus seiner Verwillingung ihre Jungfräuschafft dem Ewigen G. D. verlobbt vnd behielt. Welches auch Gott der Allmächtig allen kund vnd offenbahr macht/ als er sie (damit ic Feind vñ die vergiffen zu zogen der falschen Kläffer so ihre Jungfräuschafft schmähten/ vnd sie begerti in Schandlistiglich zu bringen/ gestillt würden) mit blossen Füssen vnuerlest ohn alle Schmerze auff glühenden hüssen fewrigen Pflugscharen lassen gehn. Dieser fromme andächtige Käyser

hat mit Hälfz vñ Beystand seines H. Gemals Königundis in Aufferbawung vñ Stiftung der Kirche vñ Clöstern grossen Nut geschafft/ daß er vnder andern vñ fürnemlich fundiert das Herrlich Stift zu Bamberg/ vnd S. Das Stift Michaels Clöster/ gegen Mitternacht des in Bamberg Stifts gelegen/ vnd vielen andern Kirchen von ihm er grossen Fortschub vnd mächtige Hälfzerzei bat. vberreicher guldene und Silberne Reich/ Chorkappen Meigewand/ vnd dergleichen alles so zum Gottesdienst gehörig vnd fürderlich/ welches alles allhie zu erzehlen die Kürze der Zeit nich dulden noch leiden will.

Nun wollen wir aber ein gedecktwürdige Historiam von jm erzehlen/ wie er noch ein Herzog in Bayern/ vnd nit zur Käyserliche Hochheit gedacht aufzusteige/ hatte er ein solches Vision von Erscheinung/ als wan er zu Regensburg bey dem Grab des H. Bischoffs Wolffgangi betet/ vnd an d' Wand sche geschrieben/ Post lex: Nach sechs. Hieraus begert er zu gedencken/ bey sich zu betrachten/ er würde nach sechs Tagen

Tagen sterbe/wie solche fürüber/vermeinet er es weren 6. Wochen/nachmals 6. Monat/leßlich rechnet er 6. Jahr/erwartet oþg allen Zwiffel den Todt/darzu er sich dann ganz andächtig schickt vnd bereyt macht/vnd sihe am End des 6. Jahrs/als er sorgfältig den Todterwartet/wirdt er durch Gottes Schickung zum Römischen Kaiser erwehlet. Dieser Gottselige Kaiser hatt ein Schwestern/die

gab er zu einem Ehegemahl dem H. Ungarischen König Stephano/vnd brachte auf diese Weis dasselb Volk zu dem Christlichen Glauben. Und als er endlich alt vnd voller guter Werk vnd Tugenten/verschiede er seliglich auf diesem Leben zur ewigen Freyud vnd Seligkeit/den 14. Julij/Anno 1024. seines Käyserthums im 21.

361. Historia.

Von dem Heyligen Marcellino Bekennern/welcher verschieden vmb das Jahr C.H.R.I.

S T I 768.

Ex Actis potissimum S. Syviberti.

XIV. Iulii.

14. Tag
Heymons
natus.

MEX Heylige Marcellinus/so auch Marchimus genannt wirdt/ ein Priester vnd Bekennner/ ist einer gewest vñ der den zwölf Predigern in Frieslande vnd Holande: Hat gepredigt in der Gegen Transilvan, zu Trenta, zu Tuuenda, Oudenseel, vnd zu Deuenter, alda er durch Gottes Verhängnuß fast alle Volk dem Herrn Christo gewonnen vñnd zubracht hat: Der H. Ludgerus im Anfang der Epistel/welche er geschrieben von der Canonization des H. Syviberti/nennt ihn einen trefflichen Prediger der Heyden/ einen Priester grosser Tugenten/voll Prophetischen Geistes/vñ meloet weiters/dß er über die sieben-

hig Jahr das Euangelium Christi den Friesländern ganz eifriger gepredigt habe: Vor der Pforten des Traiectensischen Klosters hat er zweien Siechen Menschen wieder rein gemacht/welche mit der Hölszenen Klapper ic Brode bettelten. Er ist entschlaffen vller Lage vnd Tugenten zu Ouden sel auff den vierzehenden Tag des Heymonats/vmb das Jahr Christi siebenhundert sechzig acht/ ist nachmals erhoben/vnd gen Deuenter in das hohe Domstift transferirt worden.



362. Historia.

Von dem Heyligen Jacobo Bischoff zu Nisibis/ welcher verschieden vmb das Jahr C.H.R.I.

S T I 340.

Ex Philoxeo Theodorei.

XV. Iulii.

15. Tag
Heymons
natus.

NISIBIS ist ein Statt in der Gränzen der beyden Reich/ des Römischen vnd der Persier die vor der Zeit den Römern vnderworffen gewest. In der selben ist der H. Jacob geboren/ der hernach ein Einsiedler gerühiges Leben für sich genommen/vnd hoch auff den Bergen sich erhalten hat: Im Sommer erhielt er sich in Wälden/wie auch im Früeling vñnd Herbst: Lag vnder dem blossem Himmel/ aber zu Winters zeiten ist er in ein Höle eingeschlossen. Seine speis war/nicht die mit Arbeit erwonn/en/ gesähet oder wächst/sondern was er für

sich ob der Erden gefund: Von wilden Büschen brach er die Früchten ab: Brauchte vñ gekochte Kräuter/dauon erhielt er sein Leben. Wüllne Kleider zu tragen achtet er für ein Überflus: Starke rauhe Geishäute waren sein Leib Gewäd/von welcher er im ein Rock vnd ein schlecht Underleyd gemacht gehabt. Also peinigte er den Leib ohn underlass/vñ gab derselben jre Geistliche Speis jederzeit/reinigte seine Gedanck mit v Beschawung/saubert den Spiegel Göttliches Geists/schawet/nach des Apostels Spruch/die Herrlichkeit Gottes mit offenbartem Angesicht/ da er zu derselben Bildnüssen reformirt worden/von

Ny iiii Her.